



Jetzt reicht's!

Strahlenbelastung jetzt amtlich!

z. B. Paulusstraße 8, 187.161 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

So hohe Werte habe ich noch nie gemessen!

Gutachter Dipl.-Ing. Dietrich Ruoff

Stadtverwaltung Stuttgart geht auf Tauchstation!

Bürgermeister Matthias Hahn schweigt –
nach seinen großen Versprechungen.

Die Ev. Kirche verdient – und wir verlieren:

unsere Gesundheit,
den Wert unserer Wohnungen,
das unbeschwerte Leben im Stadtviertel.

Protest hat Erfolg!

Die geplante Mobilfunkanlage am Gebäude
Schwabstraße 42 wird nicht realisiert.

Und ist bei der Bundesnetzagentur nicht mehr
als Standort verzeichnet. (<http://emf.bundesnetzagentur.de>)



Die bei uns gemessenen Strahlenwerte sind ein Skandal!



„So hohe Werte habe ich noch nie gemessen!“

(Gutachter Dipl.-Ing. Dietrich Ruoff)

Was sagen die Werte der Strahlenbelastung durch Handymasten im Stuttgarter Westen?

Die hier in der Bismarckstraße und der Paulusstraße gemessenen Werte sind hoch. Viel zu hoch. So hoch, dass sie in anderen europäischen Ländern illegal wären. In der Schweiz, in Paris, Wallonien und Italien gibt es Grenzwerte, die festgelegt wurden, um die Gesundheit der Menschen zu schützen. Diese sind hier im Stuttgarter Westen deutlich überschritten, also aus Schweizer oder italienischer Sicht gesundheitsgefährdend!

Die evangelische Kirche in Deutschland hat auch einen Grenzwert festgelegt, um die Elektronik ihrer Kirchenglocken zu schützen. Allein dieser Wert wird hier im Westen um das 111-Fache überschritten! Selbst in der DDR wären solche Strahlenbelastungen zu hoch und illegal gewesen.

Warum interessiert es keinen Verantwortlichen in Deutschland, dass wir hier Strahlenbelastungen ausgesetzt sind, die Fachmedizinern den Schweiß auf die Stirn treiben? Weil unser bundesdeutscher Grenzwert eingehalten wird. Dieser ist nämlich um ein Vielfaches höher als die unserer europäischen Nachbarn. Wieso? Weil der Schutz der menschlichen Gesundheit hier nicht Grundlage der Festlegung war. Deshalb rennen Fachleute aus Wissen-

schaft und Forschung auch seit Jahren Sturm gegen den deutschen Grenzwert. Bisher erfolglos.

Das liegt an den Profitinteressen der Mobilfunkbetreiber, die mit Millionenaufwand Lobbyarbeit leisten und so die Verantwortlichen in der Politik ruhig halten. Man spürt, riecht und hört die Strahlenbelastung nicht, und so hoffen sie, dass die Bürger auch ruhig halten.

Helfen Sie uns, das gefährliche Spiel, das mit unserer Gesundheit gespielt wird, bekannt zu machen. Die Fakten liegen auf dem Tisch. Machen Sie Ihren Sorgen und Ängsten Luft! Protestieren Sie mit für die massive Senkung der Strahlenbelastung und der Grenzwerte und für den besseren Schutz unserer Gesundheit!

Lassen Sie Vodafone, O2 und Co. nicht auf Kosten Ihrer Gesundheit Milliardengewinne scheffeln!

Wir fordern:

- **Dieser Mast im Wohngebiet muss weg!**
- **Absenkung der Strahlenbelastung in Stuttgart.**
- **Einführung des Salzburger Vorsorgewertes von 1000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$.**
- **Einhaltung von Sicherheitsabständen zu Kindergärten, Schulen und Krankenhäusern.**
- **Baustopp für neue UMTS- und TETRA-Anlagen.**
- **Integrierte Netzplanung der Stadt unter Beteiligung der Bürgerinitiativen.**
- **Runter mit den Grenzwerten – her mit medizinischen Vorsorgewerten!**

100.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

200.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

300.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

400.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

500.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

600.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Strahlenwerte

in der Nachbarschaft des Mobilfunkmastes Bismarckstraße 57

Bismarckstraße 63, Dachterrasse, 582.616 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Paulusstraße 8*, Balkon, 187.161 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Paulusstraße 16, Balkon, 127.183 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Paulusstraße 16, Wohnung, 81.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Grenzwerte

Deutschland (UMTS), 10.000.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Schweiz, 100.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Paris, 10.610 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Südtirol, 2.650 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Venedig, 660 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Medizinische Vorsorgewerte / Empfehlungen

Europäisches Parlament, 100 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Landesgesundheitsdirektion Salzburg, 10 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Messungen von Ing. Büro Ruoff und O2 · *nur O2 · Stand: Juli 2007

Mögliche Erkrankungen

Öffnung der Blut-Hirn-Schranke (Salford 2003), 240.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

DNS-Schäden (Garaj-Vrohac 1999), 100.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Verdoppelung von Leukämiefällen bei Kindern (Hocking 1996), 2.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Gedächtnisstörungen bei Kindern (Kolodynski 1996), 1.600 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

gestörter Kalzium-Ionen-Austausch der Zellen (Schwartz 1990), 800 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Schwächung des Abwehrsystems bei Kindern (Hacker/Pauser 2007), 540 $\mu\text{W}/\text{m}^2$

Anstieg der Krebsrate bei Kindern (Selvin 1992), 200 $\mu\text{W}/\text{m}^2$



Die Stadtverwaltung geht auf Tauchstation ...

In ganz Deutschland kämpfen tausende Menschen für den Schutz vor der unkontrollierten Strahlenbelastung durch die Mobilfunktechnologie.

(Bild links) Anwohner neben dem Masten auf dem Dach des Seniorenhauses Bismarckstraße 57, (Bild rechts) Bewohnerinnen des Seniorenhauses.



Die Stuttgarter Bürgermeister gehen auf Tauchstation

Diejenigen, die direkt etwas für den Schutz der Bevölkerung vor hoher gepulster Mikrowellenstrahlung (Mobilfunk) tun könnten, sind die Bürgermeister der Städte und Gemeinden. Deshalb suchte die Bürgerinitiative von Beginn an den Dialog mit der Stadt Stuttgart – mit Erfolg.

Oberbürgermeister Dr. Schuster lud zum Informationsgespräch und sagte umfassende Aufklärung in Schulen und Kindergärten zu. Er versprach, mit den Mobilfunkbetreibern Richtlinien für die Aufstellung weiterer Antennen zu erörtern, und er werde sich wieder mit der Bürgerinitiative treffen.

Bürgermeister Hahn, zuständig für Städtebau und Umwelt, sagte Messungen zu und wollte zusammen mit der Bundesnetzagentur eine Dauermessstation im Stuttgarter Westen errichten lassen.

So weit, so gut? Leider nein, denn die Stadt spielt ein falsches Spiel.

Die Aufklärungsarbeit des Oberbürgermeisters beschränkt sich auf einen Beschwichtigungsbrief an alle Kindergärten, in dem die Gefahren unverantwortlich heruntergespielt werden. Von Gesprächen mit den Mobilfunkbetreibern war nichts weiter zu hören. Ein weiteres Treffen? Bisher Fehlanzeige!

Geheime Strahlen im Westen? Ist die Strahlenbelastung noch höher?

Von der angekündigten Dauermessstation (Bürgermeister Hahn) ist nichts zu hören und nichts zu sehen. Wir haben Herrn Hahn unsere erschreckenden, gesicherten Messergebnisse mitgeteilt. Seither ist die Stadt abgetaucht, denn Hahns beruhigende Worte: „Die Stuttgarter Werte liegen weit unter dem Schweizer Grenzwert“ lassen sich nicht mehr halten. Von der Stadt bekamen wir die Mess-



ergebnisse der Bundesnetzagentur. Schnell stellten wir fest, dass da etwas nicht stimmt – es fehlten Daten. Dies mahnten wir an. Daraufhin leitete Herr Bürgermeister Hahn uns diese Mitteilung der Bundesnetzagentur weiter:

*„Leider ist es mir nicht möglich, Ihnen die Messprotokolle der Messungen, die im Umfeld des Messortes Bismarckstr. 55 in 70197 Stuttgart aufgenommen wurden, zuzusenden. Die Messprotokolle beinhalten das gesamte gemessene Frequenzspektrum am jeweiligen Messort. Frequenzen militärischer Funkanwendungen und Funkanwendungen der Behörden mit Sicherheitsaufgaben werden ebenso erfasst und gelistet wie die Frequenzen der öffentlichen Mobilfunkdienste, dürfen aber nicht veröffentlicht werden.“
(E-Mail vom 17.04.2007)*

Also: Weil auf einigen Frequenzen Militär und Sicherheitsbehörden funken, darf die gesamte Strahlenbelastung den Bürgern nicht mitgeteilt werden. Damit wir uns verstehen: Wir wollen wissen, wie stark man uns bestrahlt, nicht was die Bundeswehr funkt. Was hier verdächtig riecht, ist die plötzliche Geheimniskrämerei! Zunächst waren vollständige öffentliche Messungen versprochen worden. Wer eins und eins zusammenzählen kann, muss hier Betrug an uns Bürgern vermuten. Es bleibt also noch Vieles zu tun. Wir werden die Herren Schuster und Hahn an ihre Versprechen erinnern und die von ihnen gemachten Zusagen einfordern!

Zwei Fragen an den Oberbürgermeister

Erste Frage: Warum gelingt es im Jahr 2003 der Pariser Stadtverwaltung, mit den Netzbetreibern einen Vertrag abzuschließen, der die Belastung auf $10\ 610\ \mu\text{/m}^2$ (2V/m) beschränkt? Einfach nur so – oder weil sie höhere Werte für gesundheitsgefährdend hält?

Zweite Frage: Sind die Messergebnisse im Westen ein Einzelfall, oder trifft diese hohe Strahlenbelastung auf ganz Stuttgart zu? Kam der Skandal hier nur ans Tageslicht, weil eine Bürgerinitiative nachgeholt hat? Wir sind Bürger dieser Stadt und lassen uns weder mit heruntergerechneten Werten für dumm verkaufen noch hinhalten, wenn es um unsere und unserer Kinder Gesundheit geht. Wir alle werden bestrahlt, die Folgen spüren wir vielleicht erst in einigen Jahren.

Das können Sie tun:

Lassen Sie die Stadtoberen wissen, dass es so nicht geht, indem Sie die „Gelbe Karte“ (erhältlich im Bürgerzentrum) zeigen, die offizielle Beschwerdemöglichkeit der Stadt Stuttgart für ihre Bürger:

per E-Mail: gelbe.karten@stuttgart.de

oder per Post an:

Gelbe-Karten-Team

Rathaus

Marktplatz 1

70173 Stuttgart

(Tel.: 0711/216-68 21)

Bitte fragen Sie beispielsweise: Stimmen die Strahlenwerte, die die Bürgerinitiative von unabhängigen Gutachtern ermitteln ließ?

Wenn ja, was unternimmt die Stadt gegen die hohe Strahlenbelastung in unserer Nachbarschaft?

Oder fragen Sie beispielsweise, warum in anderen Orten Europas wie Paris, Venedig oder Südtirol ... die Werte bis zu tausendfach unter den Stuttgarter Werten liegen.

Die Stadt kann handeln – aber ihr fehlt offensichtlich der Wille dazu. Wer nachhakt und protestiert, macht Druck und hilft sich und seinen Mitbürgern.

Gefahrenabwehr durch Schutzzonen

„Die Einrichtung von Schutzzonen, in denen z. B. die Verwendung von Mobiltelefonen oder die Einrichtung von Sendeanlagen verboten oder stark eingeschränkt wird, ist eine häufig diskutierte Maßnahme ... Ihre Einrichtung wird daher primär für Krankenhäuser, Schulen oder Kindergärten erwogen ... Manche Studien befürworten noch weitergehende Maßnahmen: Schutzzonen sollen alle Orte umfassen, an denen sich Menschen regelmäßig länger als vier Stunden aufhalten. Da sehr viele Orte von einer derartigen Regelung betroffen sein dürften, käme sie einer Verschärfung der allgemein geltenden Grenzwerte nahe.“
(Bundestagsdrucksache 15/1403, 08.07.2003)



Ehrwürden, Glaubwürden ...

Der Mast Bismarckstraße 57 steht auf dem Dach eines Gebäudes der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart. Die Kirche empfängt die Bürgerinitiative nicht und nimmt 2 000 Protestunterschriften nicht entgegen – selbst auf die hohen Messwerte reagiert sie nicht. Der Stuttgarter Stadtdekan Ehrlich hat auf die Protest-Postkartenaktion der Bürgerinitiative, an der sich viele Anwohner beteiligten, mit einem standardisierten Brief geantwortet. Daraufhin bekam er von einigen Anwohnern nochmals empörte Briefe. Wir wollen Herrn Dekan Ehrlichs Antwort an die Bürger kommentieren:

Dekan Ehrlich: „*Ich für meine Person hatte im Herbst eine öffentliche Diskussionsveranstaltung angeregt, die aber aus Termenschwierigkeiten nicht zustande gekommen ist.*“

Kommentar: Bei der Bürgerinitiative ist diese Anregung leider nie angekommen. Wir sind jederzeit zur Diskussion bereit!

Dekan Ehrlich: „*Nach meiner Kenntnis besteht keine erhöhte Strahlungsgefahr durch die Sendeanlage auf dem Gebäude Bismarckstraße 57. Ich nehme unter anderem auch Bezug auf die diesbezügliche Stellungnahme der Landesärztekammer Baden-Württemberg.*“

Kommentar: Im Mietvertrag der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart mit Vodafone ist festgelegt, dass die Strahlungswerte 3 V/m (24.000 Mikrowatt/m²) nicht überschreiten dürfen, inzwischen wurden Werte um den Masten Bismarckstraße bis zu 14,82 V/m (582.000 Mikrowatt/m²) gemessen. Der Kirche liegen die Messungen vor. Eine Stellungnahme der Landesärztekammer zur Strahlenbelastung in der Bismarckstraße ist uns nicht bekannt.

Dekan Ehrlich: „*Die Bewohner des Hauses fühlen sich nach meiner Kenntnis vor allem durch die Aktionen der Bürgerinitiative belästigt.*“

Kommentar: Dazu schrieb ein Anwohner an Herrn Dekan Ehrlich:

„In dieser Antwort schreiben Sie, dass sich die Bewohner des Hauses durch die Bürgerinitiative belästigt fühlen. Dies widerspricht meiner Erfahrung, siehe den von einer Abordnung dieses Hauses vorgelesenen Brief in der ersten Initiativenversammlung. Zum anderen pflege ich auch den persönlichen Kontakt zu Bewohnern des Hauses und habe dadurch eine andere Erfahrung gemacht. Um klar zu stellen, ich arbeite nicht aktiv in der genannten Initiative mit,

bin aber voll und ganz mit deren Zielen einverstanden. Auch wohne ich in unmittelbarer Gegend der Sendeanlage, im Gegensatz zu Ihnen und weiß um die Meinung in der Wohngegend.“

Kommentar: Herr Dekan Ehrlich, können Sie sich wirklich nicht vorstellen, dass wir uns durch den Masten belästigt fühlen? Wir sind täglicher Körperverletzung ausgesetzt!

Angesichts dieses Verhaltens der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart hat sich die Bürgerinitiative im Mai 2007 nochmals mit einem Brief an Landesbischof July gewandt. Wir erhielten abermals keine Antwort. Die Kirche drückt sich.

Hohe Krebsraten und ein Erfolg

Die Sunday Times berichtete am 22.04.2007 ganzseitig über die Zunahme von Krebsfällen und Erkrankungen von Kindern um einen Masten in Coleshill (England):

„Margaret Hines-Randle kämpft gegen den Krebs, doch sie steht nicht allein in ihrem Kampf. Die meisten Menschen in ihrer Straße kämpfen gemeinsam mit ihr, seitdem sie selbst auch an dieser Krankheit leiden. Nach der neuesten Zählung leiden 30 ihrer unmittelbaren Nachbarn ebenfalls an der Krankheit bzw. sind bereits an ihr gestorben ...

Noch besorgniserregender ist vielleicht, dass die außergewöhnliche Häufung von Erkrankungen in Coleshill keineswegs einzigartig ist. Häufungen von Krebs- und anderen Krankheitsfällen in der Nähe von Masten wurden auch in anderen Landesteilen festgestellt und die Furcht vor Mobilfunkmasten ist weit verbreitet ...

Unter Wissenschaftlern besteht kein Zweifel, dass elektromagnetische Strahlung der Art, wie sie von Telefonmasten ausgeht, bei hoher Intensität Krebs verursachen und genetische Schäden hervorrufen können. Die Wissenschaft ist jedoch darüber uneins, welche Pegel als unschädlich zu betrachten sind.“

Die gute Nachricht: Der Mast wurde nach 15 Jahren vorzeitig abgebaut.

Auszug aus einem Artikel der Sunday Times. Die gesamte Reportage findet sich auf unserer Homepage unter der Rubrik „Handy und Krebs“.

... und kassiert ... und schweigt ...



Paulusstraße 16: 80 000 Mikrowatt pro m² in der Wohnung!

Was bedeutet das?

Familie S. wohnt in der Paulusstraße. Vor vierzehn Monaten ist ihr Baby auf die Welt gekommen. Besorgt ließen sie die Strahlenbelastung in ihrer Wohnung messen, obwohl ihre Wohnung nicht direkt im Hauptstrahl des Mobilfunkmastes liegt. Nicht nur auf dem Balkon, auch in den Zimmern wurden extreme Strahlenwerte erfasst (zwischen 41 000 und 187 161 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$). Was diese Werte bedeuten können, stellte das Forschungsinstitut der Salzburger Landeskliniken in einer Aufsehen erregenden Studie fest:

Krankheitssymptome treten bereits ab einer Strahlenbelastung von 500 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ auf:

„Das körpereigene Abwehrsystem wird tatsächlich geschwächt. Biochemisch zeigte sich in den Speichelanalysen, dass höhere Expositionen zu einer biologisch relevanten Immununterdrückung führte.“ Die deutschen Grenzwerte berücksichtigen diese gesundheitlichen Auswirkungen nicht.

Familie S. will aus ihrer eigenen Wohnung nicht ausziehen. Die Wohnung muss jetzt gegen die hohe Strahlenbelastung abgeschirmt werden. Das kostet viele tausend Euros!

Und die Evangelische Gesamtkirchengemeinde kassiert weiter unbekümmert Miete für den Masten – und entzieht sich jedem Gespräch!

Mehr dazu unter: www.der-mast-muss-weg.de

Wir fordern:

- dass die Evangelische Kirche Stuttgart den Vertrag mit Vodafone/O2 sofort kündigt.
- dass der Mast wegen der skandalösen Verstrahlung der Anwohner sofort abgeschaltet wird.
- dass Stadtdekan Ehrlich und Bischof July sich endlich dem Gespräch mit der Bürgerinitiative und den Anwohnern stellen.
- dass das lächerliche Versteckspiel seitens der Kirche beendet wird und die Listen mit 2000 Unterschriften entgegengenommen werden. So viele Bürger können nicht ignoriert werden!

Mahnwache

an der Stiftskirche Stuttgart

am Sonntag, den 29. Juli 2007

für „Frühaufsteher“: 9.45 Uhr

für „Spätaufsteher“: 10.45 Uhr

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme



Wussten Sie

- dass das Tragen von Handys am Gürtel oder in der Hosentasche die männlichen Spermien stark schädigt? Dazu sind im letzten halben Jahr auf www.emf-portal.de drei neue Studien publiziert worden (Agarwal 2007, Davoudi 2002, Fejes 2005).
- dass die Versicherungen den Mobilfunkbetreibern keinen Versicherungsschutz gewähren, weil die Risiken unkalkulierbar sind (dpa, 28.01.2004)?
- dass in Stuttgart jetzt neue Masten für das TETRA-Funksystem (Mobilfunk 400 MHz) für die Polizei aufgebaut werden? In Großbritannien erkrankten viele Polizisten durch den TETRA-Polizeifunk. Der Vorsitzende der Polizistenvereinigung von Lancashire machte eine Umfrage: 70% der Polizisten klagten über Beschwerden. Wurden die Stuttgarter Polizisten über diese Gefahren aufgeklärt?
- dass in einer Untersuchung der TU Chemnitz (Prof. Lutz) herausgefunden wurde, dass Mobilfunkmasten extreme Energiefresser sind? Hochgerechnet verbrauchen sie mehr als den gesamten Solarstrom, der in Deutschland produziert wird.
- dass in der Nationalen Volksarmee der DDR 1967 eine Untersuchung „Die Problematik des Einflusses der Mikrowellen auf den Gesundheitszustand des Funkmesspersonals“ durchgeführt wurde? Das Ergebnis: die Soldaten wurden von der Strahlung krank, von Schlafstörungen bis zu Blutbildveränderungen.
- dass die Immobilienpreise in Mastnähe bis zu 50% sinken?
- dass die Grünen im Bundestag den Antrag gestellt haben, dass die Bundesregierung wegen vieler ungeklärter Risiken des Mobilfunks weiter über Langzeitwirkungen und spezielle Auswirkungen auf Kinder mit den Mobilfunkbetreibern Forschungen durchführt? Regierung und Netzbetreiber lehnten dies ab. (Presseerklärung der Grünen vom 04.07.2007).

Zu all diesen Themen stehen auf unserer Homepage die Originaldokumente zum Nachlesen.

Weiteres Infomaterial:

Unsere Bürgerinitiative hat zwei Broschüren herausgebracht:

„Mobilfunk: Acht Behauptungen – die wir nicht mehr glauben“

Die Broschüre behandelt in kurzer Form die gesundheitlichen und politischen Fakten zum Thema. *3,50 Euro*

Dr. med. Wolf Bergmann, Dr. med. Horst Eger: **„Mobilfunk-Einwirkungen auf die menschliche Gesundheit“**
Zwei Ärzte, die seit Jahren über diese Problematik forschen, sind Autoren dieser neuen Broschüre. Sie führt den medizinischen Beweis für die seit 70 Jahren bekannten Auswirkungen der Hochfrequenzstrahlung auf den Menschen. Sie richtet sich nicht nur an Ärzte, sondern ist auch für medizinische Laien gut verständlich geschrieben. *5,00 Euro*

Bezug über: Ökoladen Immergruen, Ecke Seyffer-/Bismarckstraße;
Zeitungsladen Kunz, Ecke Röte-/Bismarckstraße oder über die
Bürgerinitiative gegen den Mobilfunkmasten Bismarckstraße 57, Stuttgart-West
Bismarckstraße 63, 70197 Stuttgart, bzw. per E-Mail: info@der-mast-muss-weg.de.

Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit und über Ihre Spende

Spendenkonto: B-Initiative gegen Mobilfunkmast,
Stuttgarter Volksbank, KTO 214 746 003, BLZ 600 901 00

Impressum:

Bürgerinitiative gegen den Mobilfunkmasten Bismarckstraße 57, Stuttgart-West
Kontakt: Peter Hensinger, Bismarckstraße 63, 70197 Stuttgart
E-Mail: info@der-mast-muss-weg.de www.der-mast-muss-weg.de

Bürgerinitiative gegen den Mobilfunkmasten Bismarckstraße 57, Stuttgart-West